**Abendgebet - Friedensgebet**

**Eröffnung:**

Liebe Verantwortliche in den Katholischen Erwachsenenverbänden,

ich darf Sie alle sehr herzlich zu diesem Abendgebet begrüßen. Auf Vorschlag des AKE-Vorstandes werden wir dieses Gebet zum Abend als Friedensgebet gestalten.

Wir von pax christi haben uns gerne dazu bereit erklärt, ein solches Friedensgebet aus Anlass unserer Mitgliederversammlung gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.

In diesem Jahr lautete das Leitwort, das Papst Franziskus über den Weltfriedenstag 2017 gestellt hat: **„Gewaltlosigkeit: Stil einer Politik für den Frieden“.**

Nach den Worten des Papstes genügt es nicht, dass wir untereinander möglichst gewaltfrei miteinender kommunizieren und den Frieden in unseren Gemeinden und Beziehungen kultivieren. Die Strukturen der weltweiten Gewalt lassen sich nur durch eine Politik der Gewaltlosigkeit durchbrechen, sagt Franziskus. Eine Politik, die Waffengeschäfte, Raubbau an Mutter Erde und die wirtschaftliche Ausbeutung von Frauen, Männern und Kindern wissentlich in Kauf nimmt, macht sich mitschuldig.

Wir sehen, Kriege, Gewalt, Abschottung, Mauern nehmen in den aktuellen Nachrichten immer mehr Raum ein. Hat in diesem Kontext, eine Politik für den Frieden überhaupt eine Chance. Ist die Gewaltlosigkeit Jesu ein Weg auch für die Kirche in Deutschland, für unsere Diözese? Was ist die Basis für eine Politik für den Frieden.

Von Jean Goss, einem Friedensaktivisten aus Frankreich, habe ich mir zum Thema Gewaltfreiheit bei einem Seminar mit ihm folgende Sätze gehört:

Auf die Frage: was sind die Grundlagen christlicher Gewaltlosigkeit? sagt er:

„Die Liebe ist die Grundlage der Gewaltfreiheit. Worin besteht diese Liebe? Sie ist die absolute Ehrfurcht vor der menschlichen Person, eine Liebe, die bis zur Hingabe des eigenen Lebens geht, selbst für den, der dir das Leben nehmen will. Darin liegt das Geheimnis der Gewaltfreiheit Gottes. Worin besteht sie, was macht sie aus?

Man muss beim Menschen beginnen; muss seinen Wert erkennen. Wo immer ich an Universitäten in West und Ost die Möglichkeit habe zu sprechen, stelle ich die Frage:

**Nennt mir einen Wert, der dem des Menschen gleichkommt oder ihn übertrifft**. Die Antwort ist Schweigen. Wenn es also keinen höheren Wert gibt unter allen geschaffenen Werten, in wessen Namen, mit welchem Wertmaßstab tötet ihr dann den Menschen? Denn das tun wir ja seit vielen Jahrtausenden.

Wir töten im Namen von Gerechtigkeit und Wahrheit. Und darin liegt ein grundlegender Irrtum… In Wirklichkeit aber sind Wahrheit und Gerechtigkeit Werte, die so wie Christus, die Kirche und der Mensch keine Verteidiger benötigen! Diese Werte brauchen vielmehr Zeugen, d.h. Menschen, die an sie glauben und die diese Werte leben, inkarnieren – bis zur Hingabe des eigenen Lebens, wenn nötig, so wie Christus es getan hat! Gandhi, Martin Luther King und unzählige Märtyrer, Gläubige und manchmal Atheisten haben diese Wahrheit und diesen Weg bezeugt.“ Er sagt weiter:

Wenn wir diese Werte mit Waffengewalt verteidigen, begehen wir einen weiteren Irrtum: Wir identifizieren den Menschen mit dem Unrecht, das er tut und um das Böse zu bekämpfen, töten wir den Menschen! Das ist gerade das Gegenteil von dem, was Christus getan hat. Er hat den Menschen in absoluter Weise geachtet, doch mit all seinen menschlichen und göttlichen Kräften hat er gegen das Unrecht und das Böse, das die Menschen tun, gekämpft, bis zur Hingabe seines Lebens für den Menschen. Niemals hat er das Leben des Menschen zerstört.“

Ich bin davon überzeugt, dass die Gewaltlosigkeit der einzige Weg ist, um wahren Frieden zu schaffen. Das bedeutet jedoch nicht ein passives Abwarten, sondern den radikalen Einsatz für die Rechte der Menschen. Die Kraft zu einem solchen Einsatz schöpfen wir aus der Botschaft und dem Leben Jesu.

Es stellt uns die Frage: Wie können wir durch unser Tun etwas zu einer Politik der Gewaltlosigkeit beitragen? Mit dieser Frage und allen damit verbundenen Gedanken und Sorgen wollen wir nun dieses Abendgebet beginnen:

Im Namen Gottes, der uns Frieden zutraut

Im Namen Jesu Christi, der uns Gewaltfreiheit vorgelebt hat

Im Namen des Heiligen Geistes, der uns stärkt und zu mutigem Handeln anspornt.

*(+ währenddessen wird das Kreuzzeichen vollzogen)*

**Bitten wir Gott im Kyrie um sein Erbarmen für uns und diese Welt:**

Gott, Du Quelle des Lebens. Du wendest Dich den Menschen zu.

HERR, erbarme Dich.

Jesus Christus, Du bist den Menschen Vorbild für Frieden und Gerechtigkeit.

CHRISTUS erbarme Dich.

Hl. Geist, Du verwandelst die Herzen derer, die gefangen sind im Netz der Gewalt und zeigst uns Wege des Friedens.

HERR, erbarme Dich.

*Lied zum Kyrie*

*Meine engen Grenzen (GL 437)*

**Tagesgebet**

Ja Herr, erbarme Dich, Du Gott der Gewaltlosigkeit. Du schenkst uns Deine Liebe und Deinen Frieden. Mach uns bereit, immer wieder Wege des friedlichen Miteinanders zu suchen. Gib uns die Kraft, allen entgegenzutreten, die nur an gewaltsame Lösungen denken. Sende uns Deinen Heiligen Geist, damit wir Dich in jedem Menschen sehen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Impuls:

Der Weltkirchenrat hat während seiner Vollversammlung im südkoreanischen Busan im Jahr 2013 die Kirchen und „alle Menschen guten Willens“ zu einem *Pilgerweg der Gerechtigkeit und des* *Friedens* eingeladen – und sich selbst zu diesem verpflichtet. Hier ist die Erkenntnis leitend, dass wir Gerechtigkeit und Frieden nicht als zu erreichende Zustände auffassen. Nein, der Weg der Kirchen mitten in dieser gewaltvollen Welt soll selbst von Gerechtigkeit und Frieden gekennzeichnet sein. Das bedeutet, dass schon unsere Wege und Mittel – auch in den Extremsituationen – gerecht und friedlich sein sollen. Eine christliche Friedensethik kann diesen Anspruch nicht abblenden. Das ethische Dilemma besteht demnach nicht in der scheinbaren Alternativlosigkeit zwischen „nichts tun“ oder „militärisch eingreifen“, sondern in einem dritten Weg.

Dorothee Sölle hat diesen dritten Weg zwischen „nichts tun“ und „Gewalt anwenden“ treffend mit dem folgenden Gedicht beschrieben, das wir nun anstelle einer Lesung hören.

**Der Dritte Weg**

Wir sehen immer nur zwei Wege

sich ducken oder zurückschlagen

sich kleinkriegen lassen oder

ganz groß herauskommen

getreten werden oder treten

Jesus du bist einen anderen weg gegangen

du hast gekämpft aber nicht mit waffen

du hast gelitten aber nicht das unrecht bestätigt

du warst gegen gewalt aber nicht mit gewalt

Wir sehen immer nur zwei möglichkeiten

selber ohne luft sein

oder andern die kehle zuhalten

angst haben oder angst machen

geschlagen werden oder schlagen

Du hast eine andere möglichkeit versucht

und deine Freunde haben sie weiterentwickelt

sie haben sich einsperren lassen

sie haben gehungert

sie haben spielräume des handelns vergrößert

Wir gehen immer die vorgeschriebene bahn

wir übernehmen die methoden dieser welt

verachtet werden und dann verachten

die andern und schließlich uns selber

Laßt uns die neuen wege suchen

wir brauchen mehr phantasie

als ein rüstungsspezialist

und mehr gerissenheit als ein waffenhändler

und laßt uns die überraschung benutzen

und die scham die in den menschen versteckt ist

*Dorothee Sölle*

**Fürbitten**

*Antwortgesang*

*Laudate Omnes Gentes; GL 386 (einmal, ohne Wdh)*

(Teilen, nicht töten“ ist der einzige Weg wie Gewaltlosigkeit gelebt werden kann. Darum lasst uns bitten)

Setzen auch wir unsere Hoffnung auf ihn, der den Völkern das Recht verkündet, und bitten ihn:

* Für die Menschen, die Gewalt erleben oder von Gewalt bedroht sind: Sei du bei Ihnen
* Für die politischen Entscheiderinnen und Entscheider: Lass sie die komplexen Zusammenhänge in der Welt mit dem Blick der Gewaltlosigkeit sehen und danach ausgerichtet ihre Entscheidungen treffen.
* Für die Konsumentinnen und Konsumenten: Lass sie/lass uns nachhaltige Entscheidungen treffen und schenke ihnen/uns die Zuversicht, dass viele kleine Schritte zusammen genommen viel bringen.
* Für uns selbst: Schenke uns Achtsamkeit für unsere Verantwortung und den Mut, anzufangen und weiterzugehen.

Jesus Christus, diese und alle Bitten, die wir in uns tragen, nehmen wir jetzt hinein in das Gebet, das Du uns ans Herz gelegt hast

**Vater Unser**

**Segen**

Zum Ende dieses Friedensgebetes lassen wir uns den Segen zusprechen:

**Irischer Segen**

Möge dich

Das segensreiche Licht

der Sonne bescheine,

möge es dein Herz erwärmen,

bis es strahlt

wie glühende Kohle,

damit dein Bruder zu dir kommen und sich

bei dir erwärmen kann.

So segne uns der in der Liebe allmächtige Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

*Schlusslied: Gott gab uns Atem (GL. 468)*

Wolfgang Schaupp, Markus Weber (pax christi-Freiburg, im Januar 2017)